Kolibri mit Herz

Mariella Jung hilft Kindern in Bangladesh

„Tuntuni", Kolibri, hat man sie in Bangladesh scherzhaft genannt. Mariella Jung (25) ist als Medizinstudentin in das von Umweltkatastrophen, Seuchen und Armut gebeutelte Land aufgebrochen, um mit einer Gruppe von Ärzten über Malaria zu forschen. Das ist das Thema ihrer Diplomarbeit an der Uni Wien. Was die junge Hallbergmooserin im Südosten des bitterarmen Landes erlebt hat, lässt sie ganz persönlich nicht mehr los.

Mariella Jung (25). Foto: privat

Jetzt steht sie im katholischen Pfarrsaal vor den Firmlingen der Gemeinde. Zum ersten Mal wird sie ihr Projekt „Tuntuni e.V." öffentlich vorstellen. Der Vortrag gehört zur Firmvorbereitung. Warum sie sich für die 70 Kinder im Waisenhaus „Hill Child Home" mit aller Energie einsetzt? „Wer das gesehen hat und nichts tut, muss es mit seinem Gewissen selbst vereinbaren", sagt sie den Jugendlichen und erzählt. 70 Mädchen und Buben lebten in zwei Hütten als sie in den Chittagong Hill Tracks im Bezirk Bandarban ankam. Ohne Matratzen oder Kissen wurde auf dem Boden geschlafen. Es gab ein Bett in der Mitte des Raums. Das war für die Lehrer. Manager Mongyeo Marma, ein Buddhist, versucht jeden Monat Mittel aufzutreiben mit denen Essen, Kleidung und Schulausbildung bezahlt werden können. Oft gibt es keine Löhne, weil die Lebensmittelpreise ständig steigen und einfach nichts übrig bleibt. Mariella Jung ist zutiefst betroffen. Die Eltern werden mit eingespannt, um Spenden aufzutreiben. Marielles Vater ist der Hallbergmooser Arzt und frühere Gemeinderat Manfred Jung.

Mit Marcel Wolter (30) aus Erding, der Informatik, Jura und Betriebswirtschaftslehre studiert hat, gründete sie den Verein „Tuntuni". Die beiden kannten sich von der Schulzeit am Camerloher Gymnasium in Freising her. Wolter brachte das betriebswirtschaftliche und juristische Wissen mit, das für die Vereinsgründung wichtig war. 4500 Euro kamen in vier Monaten zusammen. Mit diesem Geld veränderte sich die kleine Welt von „Hill Child Home". Ein Brunnen wurde gegraben, eine zweite Unterkunft und Latrinen gebaut. Es gibt jetzt Stockbetten, Moskitonetze, die Küche ist saniert, die „Junior High School" ist eingerichtet, Gehälter konnten bezahlt werden und vier Kinder begannen eine weitergehende Ausbildung. Aber die Arbeit von „Tuntuni" steht erst am Anfang. Zunächst werden jetzt die Spenden vom Firmgottesdienst am Mittwoch, 15. Oktober, auf das Konto des Vereins gehen, der später auch weitere Projekte in Entwicklungsländern anpacken will. Mariella Jung möchte sich auf Tropenmedizin spezialisieren. „Tuntuni" wird sie begleiten. Weitere Informationen unter www.tuntuni.org.

moma

MEDIZINSTUDENTIN MARIELLA JUNG

Hilfsprojekt für Waisen

Hallbergmoos (mm) – „Tuntuni", Kolibri, hat man sie in Bangladesh scherzhaft genannt. Mariella Jung (25) ist als Studentin der Humanmedizin in das von Umweltkatastrophen, Seuchen und Armut gebeutelte Land aufgebrochen, um mit einer Gruppe von Ärzten über Malaria zu forschen. Das ist das Thema ihrer Diplomarbeit an der Universität Wien. Was die junge Hallbergmooserin im Südosten des bitterarmen Landes erlebt hat, lässt sie ganz persönlich nicht mehr los. Jetzt steht sie im katholischen Pfarrsaal vor den Firmlingen der Gemeinde. Zum ersten Mal wird sie ihr Projekt „Tuntuni e.V." öffentlich vorstellen. Der Vortrag gehört zur Firmvorbereitung. Warum sie sich für die 70 Kinder im Waisenhaus „Hill Child Home" mit aller Energie einsetzt? „Wer das gesehen hat und nichts tut, muss es mit seinem Gewissen vereinbaren", sagt sie den Jugendlichen und erzählt. 70 Mädchen und Buben lebten in zwei Hütten als sie in den Chittagong Hill Tracks im Bezirk Bandarban ankam. Ohne Matratzen oder Kissen wurde auf dem Boden geschlafen. Es gab ein Bett in der Mitte des Raums. Das war für die Lehrer. Manager Mongyeo Marma, ein Buddhist, versucht jeden Monat Mittel aufzutreiben mit denen Essen, Kleindung und

***Mariella Jung stellte ihr Waisenhausprojekt in Bangladesh** „Tuntuni e.V." vor. Mit im Präsidium sitzen die Eltern, der Hallbergmooser Arzt Dr. Manfred und Maria Jung.*
mm / Foto: M. Mayer

Schulausbildung bezahlt werden können. Oft gibt es keine Löhne, weil die Lebensmittelpreise ständig steigen und einfach nichts übrig bleibt. Mariella Jung ist zutiefst betroffen. Die Eltern werden mit eingespannt, um Spenden aufzutreiben. Marielles Vater ist der Hallbergmooser Arzt und frühere Gemeinderat Manfred Jung. Mit Marcel Wolter (30) aus Erding, der Informatik, Jura und Betriebswirtschaftslehre studiert hat, gründete sie den Verein „Tuntuni". Die beiden kannten sich von der Schulzeit am Camerloher Gymnasium in Freising her. Wolter brachte das betriebswirtschaftliche und juristische Wissen mit, das für die Vereinsgründung wichtig war. 4500 Euro kamen in vier Monaten zusammen. Mit diesem Geld veränderte sich die kleine Welt von „Hill Child Home". Ein Brunnen wurde gegraben, eine zweite Unterkunft und Latrinen gebaut. Es gibt jetzt Stockbetten, Moskitonetze, die Küche ist saniert, die „Junior High School" ist eingerichtet, Gehälter konnten bezahlt werden und vier Kinder begannen eine weitergehende Ausbildung.

Aber die Arbeit von „Tuntuni e.V." steht erst am Anfang. Zunächst werden jetzt die Spenden vom Firmgottesdienst am Mittwoch, 15. Oktober, auf das Konto des Vereins gehen, der später auch weitere Projekte in Entwicklungsländern anpacken will. Mariella Jung möchte sich auf Tropenmedizin spezialisieren. „Tuntuni" wird sie begleiten. Weitere Informationen unter *www.tuntuni.org*.

Mariella Jung hilft Waisenkindern in Bangladesh

Mariella, die 25-jährige Tochter des in Hallbergmoos praktizierenden Arztes Dr. Manfred Jung, studiert in Wien im zehnten Semester Medizin.

Im Rahmen ihres Studiums hielt sich Mariella Jung drei Monate lang in Bangladesh zwecks Malaria-Forschung auf. In dieser Zeit lernte sie Land und Leute kennen und schloss es in ihr Herz.

Diese rührende Geschichte begann eigentlich damit, dass ihre Eltern Manfred und Maria Jung im vergangenen Jahr runde Geburtstage feierten. Beide wünschten sich keine Geschenke sondern stellten bei dem Jubiläumsfest eine „Spendenbox" auf. Den dabei von den Gästen gespendeten Geldbetrag gaben sie ihrer Tochter Mariella mit auf die Reise um diese Summe dort für einen guten Zweck zu verwenden.

Diesen Betrag spendete sie an mehrere Waisenhäuser, Krankenhäuser und Bedürftigen, die sich ihre Therapie nicht leisten konnten. Gemeinsam mit einem einheimischen Freund reiste Mariella Jung von Waisenhaus zu Waisenhaus um sich dort von den Verhältnissen ein Bild zu machen. Dabei lernte sie einen aufopferungsvollen Buddhisten kennen, der sich engagiert um hilfsbedürftige Kinder kümmert und inzwischen auch zu einem guten Freund geworden ist.

Er ist Manager eines Waisenhauses, das an die 70 Kinder unterschiedlichster Glaubensrichtungen beherbergt, allerdings nicht vom Staat unterstützt wird und deshalb besonders auf Hilfe angewiesen ist. Das Waisenhaus wurde von einem italienischen Pastor erbaut und ist seitdem auf sich selbst gestellt. Als Mariella Jung das fast unvorstellbare Elend sah, war sie erschüttert und sehr berührt: „Schon alleine die Fahrt dorthin war aufgrund des unwegsamen Geländes absolut abenteuerlich. In dem Waisenhaus gab es nur ein Möbelstück, ein Bett für die Lehrer. Die Kinder mussten ohne Matratzen auf dem nackten Boden schlafen".

Diese Eindrücke beschäftigten Mariella Jung noch lange nach ihrer Rückkehr aus Bangladesh und als sie dann auch noch der verzweifelte Hilferuf des engagierten Betreuers des besagten Waisenhauses erreichte, fasste sie nun endgültig den Entschluss etwas tun zu müssen. Aus diesem Grund rief sie einen gemeinnützigen Verein namens „Tuntuni e.V." ins Leben, um Waisenhäuser wie diesem helfen zu können.

Wer die angehende Ärztin in Zukunft unterstützen will, und sich über das Projekt näher informieren möchte, kann dies auf der Webseite wwwtuntuni.org tun. *(as)*

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Hallbergmoos-Neufahrn,
Kontonummer 3 211 312, BLZ 701 694 72

Der HALLBERGER gratuliert...

Christian Hetzel zum 40. Geburtstag

Häusle baue, Stein auf Stein, bald wird es fertig sein". So kann man die letzten Jahre vor dem 40-sten Geburtstag von Christian Hetzel beschreiben. Aber jetzt wo sein Heim fertig ist, hat er sich zu seinem Geburtstag wohl das schönste Geschenk gemacht. Auf eine Zeit, in der er sich wieder mehr ihr widmet, freut sich seine Gattin Diana, die stolz auf ihren fleißigen Mann ist. Sie gratuliert ebenso wie Bruder Herbert Hetzel mit Frau Ingrid, Schwester Rita und Mutter Rita Hetzel und Sepp zum runden Wiegenfest. Auch der Rest der Verwandtschaft, Freunde und Arbeitskollegen schließen sich den Glückwünschen an. Sowie alle Kumpel vom Zwickerlclub, die sich wieder auf harte Schafkopfspiele und gesellige Abende freuen.

„Der HALLBERGER" schließt sich den guten Wünschen gerne an.

Herzlichen Glückwunsch !

Malerbetrieb
Martin Eichenseher
Ausführung aller Malerarbeiten
Fassadengestaltung
Schmidstr. 10 • 85399 Hallbergmoos
Telefon 08 11-9 51 77 • Mobil 01 70-1 80 25 58
Telefax 08 11-9 98 66 76

Wir machen Ihre Hausarbeit!
• Top-Haushaltsgeräte, energieschonend • kochen, backen, dampfgaren
• spülen, waschen, bügeln • trocknen, kühlen, gefrieren
• Reparatur, Beratung, Verkauf, Transport, Montage
ELEKTRO HENNING GMBH
Ideen, die Freude machen!
Ludwigstraße 3 · 85399 Hallbergmoos
Tel. 0811/5531-0 · Fax 0811/5531-20
Ihr Spezialist für HAUSHALTSGERÄTE

PRODUKTE DER OLIVENSCHNITZER AUF DEM CHRISTKINDLMARKT

Sie brauchen Hilfe: Mariella Jung in Bangladesh. FKN

Holzfiguren stapeln sich bei Maria Jung – sie werden auf dem Christkindlmarkt verkauft.

Weil Scherben Glück bringen

VON EVA OESTEREICH

Hallbergmoos – Bethlehem, die Geburtsstadt Jesu, gleicht heute einem Gefängnis. Eine meterhohe Mauer umgibt den Ort – und viele der eingeschlossenen Menschen kämpfen täglich ums Überleben, weil der Kontakt zur Außenwelt und Handel mit Gütern auf ein Minimum reduziert ist. Besonders hart getroffen hat es die überwiegend christlichen Familien der Olivenschnitzer. Seit Intifada und Mauerbau gibt es keine Absatzmöglichkeiten mehr. Das Projekt „Musa'ade" hat sich der Familien angenommen. Unter Leitung des Straubinger Karmelitermönchs Pater Rainer Fielenbach ist eine beeindruckende Solidaritätswelle angerollt: auf deutschen Weihnachtsmärkten werden die Olivenholzschnitzereien verkauft. Auch an diesem Wochenende auf dem Christkindlmarkt in Hallbergmoos.

Maria Jung hat die Sache in die Hand genommen. Über den Münchner Chor „Gospelsterne", wo die Arztgattin singt, entstand der Kontakt zu Pater Fielenbach. Nun reihen sich auf dem Esstisch im Wohnzimmer Krippen, Maria, Josef, Elefanten, Kamele und Esel aneinander. Daneben liegen Handschmeichler-Kreuze, Herzen, Sandbilder, Stickereien und Kartons mit „Scherben-Engeln" – sieben bis zehn Zentimeter große „Glücksbringer", die aus zerborstenen Scheiben der gebeutelten Stadt hergestellt wurden. Die Ärmsten der Armen haben sie gesammelt und gebastelt.

Mit ihrem Engagement verfolgt Maria Jung noch ein zweites Hilfsprojekt: Ihre Tochter Mariella (26), Medizinstudentin, hat jüngst auf einer Studienreise in Bangladesh in eines der Armenhäuser der Welt blicken müssen. Berührt vom Schicksal der Menschen gründete die junge Frau das Hilfsprojekt „Tuntuni e.V" – benannt nach ihrem Spitznamen „Kolibri", den ihr die Menschen dort gaben (wir berichteten). Der gemeinnützige Verein, zu dessen Gründungsmitgliedern auch Bürgermeister Klaus Stallmeister zählt, konnte mittlerweile 4500 Euro sammeln.

Unterstützt wird mit den Spenden „Hill Child Home" im Südosten des Landes, wo überwiegend Eingeborenenstämme leben. Im August hat Mariella den Ort wieder besucht, wo es zuvor nur ein Bett gab. Nun hat jedes der 70 Kinder (sieben bis 14 Jahre) ein Bett und ein Moskitonetz, denn die Gegend ist Hochmalaria-Gebiet. Ein zweites Haus wurde gebaut, eine Schule eingerichtet.

Mehr im Netz: *www.karmelitenorden.de/straubing/musa-ade.html* und *http://www.tuntuni.org.*

Die Gospel Sterne bringen den Ort in der Herz-Jesu-Kirche in Goldach nicht nur zum Leuchten, sondern zum Strahlen

(Text/Fotos: tv) Erwartungsvolle Gesichter der zahlreichen Anwesenden, die teilweise nur Stehplätze ergatterten, schlugen der Initiatorin dieses Abends,

Gänsehautstimmung pur beim Auftritt der sehr präsenten „Gospel Sterne" in der Herz-Jesu-Kirche in Goldach.

Mariella Jung, entgegen. Und diese war überwältigt von der Resonanz und der anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Nicht nur Ortsansässige wollten bei diesem Konzert zugegen sein und Interessierte kamen teilweise von weit her gereist. Konzerte zugunsten von Hilfsorganisationen gibt es natürlich viele. Aber ein solches Konzert mit einem solchen Hintergrund an einem solchen Ort jedoch war etwas ganz Besonderes, was auch jeder Anwesende spürte. **Klaus Hintermeier** begrüßte die zahlreichen Gäste in der Herz-Jesu-Kirche in Goldach, bevor das Wort an Mariella Jung weitergab, die sich wie ihr Vater, Dr. Manfred Jung, praktischer Arzt vor Ort, der Medizin verschrieben hat. Sie selbst ist noch Medizinstudentin und möchte sich auf das Gebiet Tropenmedizin spezialisieren. Bei einem Aufenthalt in Bangladesh erkannte sie, dass dort unbürokratische Hilfe angesagt ist. Auch erkannte sie, dass man die Einwohner nicht komplett aus ihrer Situation herausholen kann und dass Eigeninitiative gefragt ist, aber den Stein des Anstoßes zu liefern, eine Perspektive vor Augen zu führen, das ist ihr Anliegen. Die Menschen dort sind ihr sofort ans Herz gewachsen und sie hat in kurzer Zeit enorm viel erreicht. Ihre Eltern unterstützen sie nach Kräften und so kam es zu der Idee, ein Konzert zugunsten dieser Organisation zu veranstalten, zumal Maria Jung, die Mutter von Mariella, selbst ausgebildete Krankenschwester, bei den Gospel Sternen mitsingt. Und so bedankte sie sich dann auch bei diesem „besonderen Stern" für die Unterstützung. Ein kurzer Film wurde gezeigt und zu sehen war, was die tatkräftige Medizinstudentin mit dieser Organisation schon alles bewirkt und erreicht hat und führte weitere Ziele vor Augen. Dann hatten die Gospel Sterne ihren großen Auftritt. Sie nahmen das Publikum vom ersten Augenblick an in ihren Bann, animierten zum gemeinsamen Beten des „Vater unser", rissen mit zur Bewegung und zum Mitsingen. Rund um Eric Bond, professioneller Sänger, bringt der Chor in deutscher Sprache seine Lieder dar zur Quelle des Glaubens und der

Ergriffen und voller Begeisterung, selbst überrascht über die unglaubliche Resonanz, verfolgte Initiatorin Mariella Jung den gelungenen Abend.

Lebensorientierung. Und niemanden hielt es mehr in den Bänken und nur nach mehreren Zugaben ging ein ganz besonderer Abend zu Ende, die Atmosphäre und die Botschaft nahmen die Besucher sicher mit nach Hause und die Eindrücke werden noch eine Weile „nachklingen". Wenn Sie die Organisation von Marialla Jung unterstützen möchten, können Sie sich unter **www.tuntuni.org** informieren oder aber spenden bei der **Raiffeisenbank Hallbergmoos-Neufahrn, Konto-Nr. 3211312, BLZ 701 694 72.** Nähere Informationen zu den Gospel Sternen aus München erhalten Sie unter www.gospelsterne.de

KretaShop Hallbergmoos
Auenstraße 1
85399 Hallbergmoos
Telefon 08 11/99 33-746
Telefax 08 11/99 33-821
E-Mail:
info@kretaprodukte.de
www.kretaprodukte.de
Öffnungszeiten:
Fr. u. Sa. 9.00 – 18.00 Uhr
Erkältung im Anflug?
Probieren Sie unseren
Bergtee mit Thymianhonig!

Münchner Merkur von 18. 2.09

Mister Bond, spirituelle Spontaneität und ein Schuhplattler

Am Ende standen eh alle: Die „Gospelsterne" begeisterten in der Herz-Jesu-Kirche über 500 Besucher – 2000 Euro für Hilfsprojekt „Tuntuni"

Goldach – Stehende Ovationen von mehr als 500 Zuhörern, eine Umarmung und ein Riesenkompliment von Ortspfarrer Stefan Menzel an den „Apostel der Moderne", Eric Bond. Die Schlussszene in der Herz-Jesu-Kirche ging ans Herz. Wie überhaupt das Benefiz-Konzert der „Gospelsterne", zu der sich zahlreiche Besucher ins Gotteshaus gedrängt hatten, zu einem intensiven Gemeinschaftserlebnis wurde.

„Die Sitzplätze reichen nicht für alle, doch am Ende werden sowieso alle stehen", hatte Pastoralassistent Nikolaus Hintermair prophezeit. Er sollte Recht behalten. Eine, die sich von der überwältigende Resonanz des Publikums besonders beeindruckt zeigte, war Mariella Jung. „Sie haben mir damit das schönste Geschenk gemacht." Die Medizinstudentin hat das Hilfsprojekt „Tuntuni" zugunsten von Waisenkindern in Bangladesh ins Leben gerufen (wir berichteten). In einem Film stellte die 26-Jährige das Hilfsprojekt, das gerade den Wasserleitungsbau in das abgelegene Dorf finanziert, vor. Mit dem Konzerterlös – rund 2000 Euro – wird man Vieles bewirken können.

Dass das Benefizkonzert überhaupt zustande kam, hat Mariella Jung „einem ganz besonderen Gospelstern" zu verdanken: ihrer Mutter und Organisatorin Maria Jung. Vor drei Jahren stieß sie über einen Workshop von Chorchef Eric Bond zu den Gospelsternen – und trägt die leuchtend-blaue Robe mit Stolz. Denn sie erhält erst, wer das ganze Repertoire des Chors in- und auswendig kennt. Warum? „Eric Bond ist sehr spontan", so Jung.

Klatschende Zwiesprache: Eric Bond (vorne) und seine „Gospelsterne" brachten die Herz-Jesu-Kirche zum Brodeln. FOTO: EV

Soll heißen: Alle 16 Gospels, die der 50-köpfige Chor am Samstag präsentierte, wurden von Bond spontan intoniert. „Wir hören immer erst an den ersten Noten, was wir singen", so Maria Jung. Mag sein, dass dies das Geheimnis des Erfolgs ist: Spontaneität gepaart mit Spiritualität und Professionalität. Oder, wie Pfarrer Menzel sagte: der sympathischste und mitreißendste Weg, die frohe Botschaft zu verkünden.

„Stell dir vor, Gott ist überall, jetzt und hier." In ihren Lieder transportieren die Gospelsterne das Glaubensbekenntnis auf eine Art, die mitreißender und authentischer nicht sein könnte: Mal „Leise, Leise", oftmals mit mitreißenden Rhythmen und immer im engen Kontakt mit den Menschen, durch deren Reihen sie gehen und ihnen die Hände reichen. Und so ließen erste „Bravo"-Rufe für Chor und seine Solisten Birgit Gleixner und Gina Merkl nicht lang auf sich warten.

Der Humor kommt freilich auch nicht zu kurz: Bond gab dem Begriff „Klatsch" eine völlig neue Bedeutung, als er sich in „klatschender" Zwiesprache mit dem Publikum („Gottes Wort ist lebendig") zu einem angedeuteten Schuhplattler hinreißen ließ oder beim Schlusston vom „modernisierten" Lobet den Herrn mit erhobenem Arm dem Chor einen langen Dauerton abverlangt. Sogar „unplugged" gab's die Gospelsterne zu hören, als Tontechnik und Scheinwerfer kurzfristig ihren Dienst verweigerten.

EVA OESTEREICH

Hallberger 23.2.09

Den Sternen ganz nah

Mitreißendes Benefizkonzert der Gospelsterne zugunsten von Tuntuni

Nie waren Sterne so nah: mehr als 500 Zuhörer durften unlängst in der Goldacher Herz Jesu Kirche ein ganz besonderes Konzert genießen. Die Gospelsterne unter Leitung von Eric Bond gaben einen Benefizkonzert zugunsten von Tuntuni – und wurden nach einer mitreißenden Vorstellung mit stehenden Ovationen verabschiedet.

Eine herzliche Umarmung und ein Riesenkompliment von Ortspfarrer Stefan Menzel an den „Apostel der Moderne" Eric Bond: die Schlussszene in der Herz Jesu Kirche setzten den emotionalen Schlussakkord unter eine Konzert, das zu einem spirituellen Gemeinschaftserlebnis wurde.

„Die Sitzplätze reichen nicht für alle, doch am Ende werden sowieso alle stehen." Mit dieser Ankündigung zu Konzertbeginn bewies Pastoralassistent Nikolaus Hintermair beinahe seherische Fähigkeiten. Eine, die sich von der überwältigenden Resonanz des Publikums besonders beeindruckt zeigte, war Mariella Jung. „Sie haben mir damit das schönste Geschenk gemacht." Die Medizinstudentin hat das Hilfsprojekt „Tuntuni" zugunsten von Waisenkindern in Bangladesh ins Leben gerufen (wir berichteten). In einem kurzen Film stellte die 26-Jährige das Hilfsprojekt, das gerade den Wasserleitungsbau in das abgelegene Dorf finanziert, vor. Mit dem Konzerterlös – rund 2000 Euro – wird man dort Einiges bewirken können.

Da rührt sich was: Eric Bond und die Gospelsterne in Aktion.

Dicht gedrängt verfolgten über 500 Zuhörer in der Herz Jesu Kirche das Benefizkonzert der Gospelsterne

Ein ganz besonderer Gospelstern

Treibende Kraft für das Benefizkonzert war ein „ganz besonderer Gospelstern": Mariellas Mutter, Maria Jung" hat es organisiert. Vor drei Jahren kam sie über einen Workshop von Chorchef Eric Bond zu den Gospelsternen – und trägt die leuchtend-blaue Robe heute mit großem Stolz. Denn das Gewand darf nur derjenige tragen, der das ganze Repertoire des Chors in- und auswendig kennt. Warum? „Eric Bond ist sehr spontan", erklärt Jung.

Gut drauf: die Solisten Gina Merkl (links) und Birgit Gleixner (rechts) mit Chorleiter Eric Bond.

Soll heißen: Alle 16 deutschsprachigen Gospels, die der 50-köpfige Chor am Samstag präsentierte, wurden von Bond spontan intoniert. „Wir hören immer erst an den ersten Noten, was wir singen", so Maria Jung. Mag sein, dass dies das Geheimnis des Erfolgs ist: Professionalität und Spontaneität gepaart mit Spiritualität. Oder wie Pfarrer Menzel es ausdrückte: der sympathischste und mitreißendste Weg, die frohe Botschaft zu verkünden.

„Stell dir vor, Gott ist überall, jetzt und hier."

In ihren Liedern transportieren die Gospelsterne das Glaubensbekenntnis auf eine Art, die mitreißender und authentischer nicht sein könnte: Mal „Leise, Leise", oftmals freilich mit mitreißenden Rhythmen und immer im engen Kontakt mit den Menschen, durch deren Reihen sie gehen und ihnen die Hände reichen. Und so ließen die ersten „Bravo"-Rufe für Chor und seine Solisten Birgit Gleixner und Gina Merkl nicht lang auf sich warten.

Der Humor kommt freilich auch nicht zu kurz: Bond dem Begriff „Klatsch" eine völlig neue Bedeutung, als er sich in „klatschender" Zwiesprache mit dem Publikum („Gottes Wort ist lebendig") sich zu einem angedeuteten Schuhplattler hinreißen ließ oder den Schlusston von „modernisierten" Lobet den Herrn mit erhobenem Arm den Chor einen langen Dauerton abverlangt. Sogar „unplugged" gab's die Gospelsterne zu hören, als Tontechnik und Scheinwerfer kurzfristig wegen Überlastung ihren Dienst verweigerten. *(Text / Foto: eoe)*

Schöne Fingernägel,
wer wünscht sich das nicht?
„Hände sprechen Bände"
Renata's Mobiles Nagelstudio
Tel. 0176-2 42 93 183
Professionelle Gelmodelage • säure-

Gospelkonzert für Waisenhaus im Kongo

In Hallbergmoos ist sie vielen durch ihr soziales Engagement bekannt, die 28-jährige Mariella Jung. Während ihres Medizinstudiums reiste sie für Forschungszwecke durch Bangladesh und die Armut die sie bei dieser Reise kennen gelernt hat, veränderte ihr Leben. Sie gründete „tuntuni e.V.", einen Verein der sich verschiedenen Hilfsprojekten in Bangladesh und dem Kongo widmet.

Neben einem Waisenhaus, einer Schneiderschule und einem Kindergarten ist das neueste Projekt nun ein Waisenhaus für 50 Kinder im Kongo, das schon im Bau ist. Mit einem kleinen Film informierte die attraktive Medizinerin die vielen Gäste in der Goldacher Herz-Jesu-Kirche über das Vorhaben und dankte den Gospelsternen für ihr Kommen und ihre Unterstützung.

Schon 2009 hatten die Gospelsterne unter Leitung von Eric Bond ein Konzert gegeben um Mariella Jung in ihrem Kampf für eine bessere Zukunft für arme Waisenkinder zu helfen. Wie damals, war auch diesmal die Kirche vollbesetzt und das Publikum begeistert, denn ein temporeiches und zum Mitmachen animierendes Programm wurde geboten.

Fast 60 Sänger verliehen dem Chor einen vollen und tollen Klang.

Eric Bond, Chorleiter und die Stimme des Chores, führte mit kurzen Ansagen, viel Charme und großen Gesten von einem Stück zum Anderen. Dabei forderte er immer wieder das Publikum zum Mitsingen und Klatschen auf und die Gäste machten begeistert mit. Die Gospelsterne waren mit ca. 60 Sängern und Sängerinnen angereist und präsentierten sich in Höchstform, denn derzeit proben sie wöchentlich und sind höchst motiviert, wie Pressesprecherin Brigitte Werner erklärte. Am 5. Februar werden sie in München in der Tonhalle ein Konzert geben, bei dem neben einen Live-Mitschnitt für das Fernsehen auch gleichzeitig eine Live-CD aufgenommen wird.

Das Goldacher Konzert war für die Gospelsterne so eine Art Generalprobe und es war eine gelungene. Mit seiner Idee Gospelsongs in deutscher Sprache dem Publikum näher zu bringen hat Eric Bond den Nerv der Zeit getroffen und eine eigene Fan-Gemeinde hinter sich, zu der auch viele Goldacher gehören. Auch bekannte Kirchenlieder wie „Lobe den Herren" wurden vom Chor neu interpretiert und kamen beim Publikum gut an. Beim Lied „Du bist bei mir" löste der Chor seine Formation auf und bildete einen großen Kreis um das Publikum um zum Ende des Liedes wieder ohne Probleme in alter Aufstellung den Beifall entgegen zu nehmen. Als das Publikum nach einem gelungenen Konzert noch Zugaben verlangte gab es neben dem berühmtesten Gospel-Song „Oh happy Day" noch ein Hallelujah, sowie „Ihr sollt ein Segen sein". *(Text/Fotos: cob)*

Die sozial sehr engagierte Mariella Jung stellte ihr neues Hilfsprojekt vor.

Heudecker Hermann
Ihr Servicefachmann im Haus
Verlegung von Echtholzfußböden
Verlegung von Laminatfußböden
Um- und Ausbauarbeiten
Renovierungsarbeiten
Malerarbeiten
Ottostr. 11 a • 85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11 - 35 13 • Mobil 01 71 - 6 52 18 85

Holen Sie Ihr neues Kennzeichen.

Die Mofa- und Moped-Saison fängt bald wieder an, aber ohne Haftpflichtschutz läuft nichts. Damit Sie ab 1. März wieder sicher unterwegs sein können, schauen Sie jetzt bei mir vorbei.

Vermittlung durch:
Karlheinz Schmid, Generalvertretung
Freisinger Str. 46, D-85399 Hallbergmoos
agentur.schmid1@allianz.de
Tel. 08 11.36 83, Fax 08 11.9 36 05

Allianz

Hoffentlich Allianz.

„Jeder bekommt vom lieben Gott die Möglichkeit zu helfen"

Verein „Tuntuni e.V." lädt zu berauschendem Gospelkonzert in die Herz-Jesu-Kirche

(Text/Foto: subs) „Tuntuni" ist die bengalische Bezeichnung für Kolibri – ein sehr kleiner und dennoch sehr auffälliger Vogel. Allein die Frequenz seines Flügelschlages ist rekordverdächtig. Zudem zeigt der Kolibri, dass man nicht unbedingt riesig sein muss, um Großes zu leisten. So wie der Verein „Tuntuni e.V.", der sich nach diesem schillernden Vogel benannt hat. Gegründet wurde „Tuntuni e.V." von der 28-jährigen Mariella Jung, die sich während ihres Medizinstudiums einige Zeit in Bangladesch aufgehalten hat. Es war vor allem das Elend der Weisenkinder, dass der jungen Frau nahe ging und das sie dazu bewogen hatte, zu helfen. Sie gründete den Verein und sammelt seitdem – unterstützt durch ihre Familie – mit Hilfe von Mitgliedsbeiträgen, Verkäufen auf Märkten und Veranstaltungen unermüdlich Geld, um ein paar Kinder glücklich zu machen.

So auch am 16. Januar, als der Verein die „Gospelsterne" aus München in die Herz-Jesu-Kirche nach Goldach eingeladen hatte. In der vollbesetzten Kirche gab der stimmgewaltige 50-Personen-Chor unter der Leitung von Eric Bond ein berauschendes Konzert, bei dem der Funke sofort auf das Publikum übersprang. Bereits bei den ersten beiden Liedern „Lobpreis" und „Gott ist da" klatschte das Publikum mit und ließ sich gerne überzeugen, dass Gospel wunderbar in Deutsch funktioniert.

Masse und Klasse: Die „Gospelsterne" unter der Leitung von Eric Bond überzeugten durch ihr Stimmvolumen ebenso wie durch ihr sängerisches Können und bewiesen, dass Gospel in Deutsch wunderbar funktioniert.

Spätestens bei dem Lied „Du bist bei mir" hatte es alle gepackt und die Begeisterung, die in den Gesichtern jedes einzelnen Sängers und vor allem beim Chorleiter zu sehen war, hatte sich auf die Zuhörer übertragen. Obwohl der Begriff Zuhörer nicht weit genug greift, denn aus Zuhörern wurden Mitsänger: Beim Lied „Neben Dir" sollte das Publikum mitsingen und tat dies auch gerne. So folgte ein sängerischer Höhepunkt auf den anderen und das Volumen ebenso wie das Können des Chores sorgte für Begeisterung. „Jeder bekommt vom lieben Gott die Möglichkeit zu helfen. Man muss nur genau hinschauen", sagte Mariella Jung vor dem Konzert. Und mit dem Erlös, kann „Tuntuni e.V." wieder eine Menge bewirken. So wie bei dem Waisenhaus im Süden von Bangladesch. Es beherbergte 70 Kinder, die ohne Matratze auf dem Boden schlafen mussten. Geld für Nahrung aufzutreiben wurde immer schwieriger. Heute muss sich der Gründer keine Gedanken mehr machen um das monatliche Überleben. Die Kinder haben zudem Betten mit Matratzen und Moskitonetzen, es gibt eine Wasseranlage, eine Junior High School und viele Pläne, die dank „Tuntuni e.V." in die Tat umgesetzt werden können. Zudem hat sich der Verein weiteren Projekten zugewandt: Einer Schneiderschule und einem Kindergarten im Kongo.

Passionately Swiss.™
MÖVENPICK
Hotel München-Airport

Genießen Sie am 14. Februar ein romantisches 3-Gang Menü inklusive einem Aperitif und einer Rose für die Dame für EUR 52,- für 2 Personen. Oder kommen Sie schon einen Tag vorher zum Valentinsbrunch am 13. Februar für EUR 29,- pro Person. Tischreservierung unter: 0811 888 516.

Mövenpick Hotel München-Airport
Ludwigstraße 43, 85399 Hallbergmoos
Tel +49 811 8880, Fax +49 811 888 444
hotel.munich.airport@moevenpick.com

www.moevenpick-hotels.com